

Gemeinderat Gochsheim

Im Gemeinderat Gochsheim

z.Hd. Herrn Bürgermeister  
Wolfgang Widmaier

97469 Gochsheim

Jürgen Mayerl  
An der Wahl 1  
97469 Gochsheim/Weyer  
Telefon: 09721-63860  
Email: [webmaster@juergenmayerl.de](mailto:webmaster@juergenmayerl.de)

13.08.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,  
hiermit stelle ich als Gemeinderatsmitglied folgenden

## **Antrag:**

**Antrag an den Gemeinderat eine Resolution gegen die Verlängerung der AKW-Laufzeit zu verfassen**

## **Begründung:**

Die Stadt Schweinfurt und die Gemeinde Schwebheim hat sich mehrheitlich ebenfalls gegen eine mögliche Laufzeitverlängerung des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld ausgesprochen. Ich als Bürger und Gemeinderat fordere alle anderen örtlichen Parteien bzw. Verbände in Gochsheim auf, sich dieses Thema gemeinsam anzunehmen. Die Mehrheit der Bürger im Land, in unserer Region und in Gochsheim ist gegen eine Laufzeitverlängerung. Es würde der Gemeinde Gochsheim gut zu Gesicht stehen sich dieser Resolution anzuschließen.

Deshalb ist es jetzt wichtig mit dieser Resolution ernst zu machen und Druck von unten aufzubauen. Die Gemeinden sind für das Wohl der Bürger verantwortlich und sollten sich mit diesem ernstesten Thema auseinandersetzen.

## **Beschluss/Diskussionsvorschlag:**

**Die Resolution** könnte folgende Inhalte haben:

Der Gemeinderat von Gochsheim spricht sich entschieden gegen eine längere Laufzeit der Atomkraftwerke aus.

Ganz besonders trifft uns die kerntechnische Anlage in Grafenrheinfeld, die in nur 8 km Entfernung zu unserem Wohngebiet liegt.

Die nicht gesicherte Endlagerung der Abfälle ist ein gravierender Grund unserer Ablehnung. Eine Laufzeitverlängerung würde ein Mehraufkommen an Atommüll bedeuten, das Zwischenlager in Grafenrheinfeld muss dieses alles aufnehmen. Seit dem 11. September 2001 hat auch das terroristische Gefahrenpotential eine neue Dimension erreicht. Weder das Kraftwerk selbst, noch das Zwischenlager könnten einem solchen Anschlag standhalten.

Wir sehen aber bei längerer Laufzeit schon beim Normalbetrieb der Anlage auch eine steigende Gefährdung durch Materialermüdung und nicht mehr zeitgemäßer Technik. Wir müssen erkennen, dass nicht alles technisch beherrschbar ist und bei einem so hohen Gefahrenpotential, wie es in einem Atomkraftwerk steckt, müssen die Sicherheitsanforderungen und die Vorsorge sicher nochmals höher angesetzt werden als bei anderen Technologien.

Wir appellieren an alle Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik, den gefundenen Kompromiss im Atomkonsens nicht aufzuheben.

Die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke wäre eine unverantwortliche Blockade für konkreten innovativen Klimaschutz, eine Kampfansage gegen Energieeinsparung und den naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Die Erneuerbare Energien sind zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor geworden. Der Anteil der deutschen Stromerzeugung hat sich in nur sechs Jahren verdoppelt auf heute 16 Prozent. Die Zahl der Arbeitsplätze mit über 300000 allein im „Krisenjahr 2009 ist um 8 Prozent gestiegen. Die beiden großen Arbeitgeber Schaeffler und SKF in Schweinfurt haben vom Wachstum im Bereich der Windenergie auch sehr profitiert und Arbeitsplätze dadurch gesichert.

Wir halten es nicht für richtig, dass die finanziellen Gewinne der Unternehmen und auch des Staates über die Sicherheit der Menschen gestellt wird.

Es wäre fatal, wenn erst ein GAU in einem Atomkraftwerk uns zur Vernunft bringt.

Auch Tschernobyl wirkt bis heute noch nach.

Unsere Zukunft liegt, neben dem Energiesparen und dem effizienten Einsatz der Energie, in der solaren und regenerativen Energienutzung. Alles andere zerstört unsere Lebensgrundlage auf dieser Erde.

Jürgen Mayerl/Gemeinderat